

Der Familienschmuck*LESEPROBE***Der Familienschmuck****Komödie in 3 Akten****von****Klaus Tröbs**

1 Bühnenbild (Musterhaus)

Zum Inhalt

Während die Familie Berger ihren Vater beerdigt, steigen zwei Frauen im Auftrag eines Familienmitgliedes in die Wohnung ein und rauben den Tresor aus, wobei sie sowohl einen Wohnungsschlüssel als auch den Code des Tresors haben. Als die Trauernden nach Hause kommen und feststellen müssen, dass Einbrecher am Werke waren, alarmieren sie die Polizei, die jedoch keinerlei Hinweise auf einen Einbruch findet. Versteht sich, dass sich die Familienmitglieder gegenseitig verdächtigen, den Tresor ausgeraubt zu haben. Nach der Testamentseröffnung nehmen die Streitigkeiten wegen des verschrobenen Vermächnisses des Verstorbenen ihren Fortgang. Als die beiden Einbrecherinnen erscheinen, um ihre Beute abzuliefern und ihr Honorar zu kassieren, wird klar, wer der Auftraggeber war, der nun der Verachtung der ganzen Familie anheimfällt.

Der Familienschmuck**LESEPROBE****Rollen für 6 Frauen und 4 Männer**

Rolle (Name)	Bemerkung	Spieler (Name)
Einbrecherin 1	Junge Frau, Mitte 20	Lara
Einbrecherin 2	Dito, ziemlich einfältig	Hilde
Tochter	Resolute Mittvierzigerin	Suzi
Schwiegersohn	Ängstlicher Pantoffelheld	Ernst
Schwiegertochter	Farblose Mittvierzigerin	Lilly
Sohn	Mittvierziger, smarter Typ	Peter
Tochter	Ältere Frau, mit allen Wassern gewaschen	Helene
Spurensucher	Polizist im weißen Overall	Karl
Polizist	Uniformierter	Hans Schlimm
Kripobeamtin	Frau mittleren Alters	Marlene Hengst
Mehrere Spurensucher		Komparsen

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Kulisse zeigt ein normales Wohnzimmer. Möblierung wie gehabt. Der Haupteingang ist in der Mitte, rechts und links jeweils Türen zu Nebenräumen. Auf einer Anrichte ein Bild mit Trauerflor.

1. Akt

1. Auftritt

(Wenn der Vorhang aufgeht, ist es dunkel, dann Geräusche an der Tür Mitte, die leise aufgeschlossen wird. Zwei maskierte Frauen treten ein. Jede hat eine Taschenlampe in der Hand. Sie leuchten alle Winkel ab. Dann treffen sich die Strahlen in den Gesichtern. Beide Frauen erschrecken).

Lara:

Huch.

Hilde:

(ebenfalls erschrocken) Auch huch.

Lara:

(böse) Lass den Scheiß.

Hilde:

Welchen Scheiß meinst du?

Lara:

(schiebt ärgerlich die Taschenlampe von Hilde zur Seite) Du blendest mich doch.

Hilde:

Ach das meinst du. Aber du blendest mich doch auch.

Lara:

Warum blenden wir beide uns eigentlich gegenseitig?

Hilde:

Dumme Frage, weil wir beide eine Taschenlampe haben, obwohl es draußen taghell ist.

Lara:

Lass uns die Rollläden hochziehen. *(Zieht die Rollläden hoch. Erschrickt)* Huch.

Hilde:

(irritiert) Was huchst du denn jetzt schon wieder?

Lara:

Ich habe mich erschrocken.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Hilde:

Worüber denn?

Lara: Weil du maskiert bist. Im Moment habe ich gedacht, dass mir ein Einbrecher gegenüber steht. (*Greift sich an die Brust*) Mein lieber Gott pumpert mein Herz jetzt. Willst du mal fühlen?

Hilde:

Ich greife dir doch jetzt nicht an die Brust. Was denkst du denn von mir?

Lara:

Nichts, was du denkst, dass ich es denke. Sag mal, warum haben wir uns eigentlich maskiert?

Hilde:

Na, weil wir nicht erkannt werden wollen.

Lara:

Wer sollte uns denn erkennen? (*Schaut sich um*) Hier ist doch weit und breit niemand, den uns erkennen könnte. Und wir beide kennen uns doch zur Genüge.

Hilde:

(*reißt sich die Maske runter und legt sie auf den Tisch*) Wenn das so ist, dann brauchen wir dieses Zeugs doch gar nicht. Da war es auch ziemlich warm drunter.

Lara:

Es ist nun mal so üblich, wenn man in ein fremdes Haus einbricht.

Hilde:

Aber wir sind doch gar nicht eingebrochen. Ich habe doch einen Schlüssel. (*Zeigt ihr einen Schlüssel*).

Lara:

Es ist aber trotzdem ein Einbruch. Ich glaube aber wirklich, dass wir die hier nicht brauchen. Ist ja niemand daheim. (*Zieht sich ebenfalls die Maske herunter*) Die sind ja im Moment alle bei der Beerdigung und anschließend gehen sie zum Leichenschmaus. Wir haben also alle Zeit der Welt.

Hilde:

Wie viel Zeit ist das denn?

Lara:

Was meinst du jetzt?

Hilde:

Na, du hast doch eben gesagt, dass wir alle Zeit der Welt haben. Wie viel Zeit hat die Welt denn?

Lara:

Du bist doch selten dämlich. Das sagt man doch so.

Hilde:

Wenn das eben eine Beleidigung gewesen sein soll, so nehme ich die mit Protest zur Kenntnis.

Lara:

Quatsch, ich wolle dich doch nicht beleidigen.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Hilde:

Gut, dann ist die Sache für mich erledigt. Wonach suchen wir eigentlich?

Lara:

(schaut auf einen Zettel) Hier soll irgendwo ein Tresor sein.

Hilde:

(schaut sich um) Ich sehe hier keinen.

Lara:

Das steht aber hier auf dem Zettel.

Hilde:

Von wem hast du denn eigentlich diesen Zettel?

Lara:

Das tut jetzt nichts zur Sache.

Hilde:

Aber wenn du einen Zettel hast, auf dem was steht, dann muss dir den doch jemand gegeben haben.

Lara:

(patzig) Den hat mir auch jemand gegeben und auch den Schlüssel, mit dem du aufgeschlossen hast.

Hilde:

Wer denn?

Lara:

(winkt ab) Sei froh, dass du das nicht weißt. Du kennst doch den Spruch: Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.

Hilde:

So warm ist es hier nun auch wieder nicht.

Lara:

(will etwas sagen, winkt aber ab. Nachdenklich) Es wäre wohl besser gewesen, wir hätten Handschuhe angezogen.

Hilde:

(schaut sie fassungslos an) Sag bloß du frierst an den Händen. Lara, wir haben draußen Sommer. Es ist eher zu warm. *(Kopfschüttelnd)* Ideen hast du manchmal. Handschuhe im Sommer.

Lara:

Doch nicht, weil ich an den Händen friere, sondern wegen der Spuren.

Hilde:

Das verstehe ich jetzt aber nicht. Wieso machst du mit den Händen Spuren, wenn du mit den Füßen gehst? Oder willst du dich eventuell jetzt auf allen Vieren fortbewegen? *(Lachend)* Das will ich jetzt aber sehen. *(Setzt sich auf einen Stuhl).*

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Lara:

(schüttelt den Kopf) Einen Mist redest du zusammen. Mensch, Hilde, wir legen doch auch Spuren mit den Händen.

Hilde:

Das verstehe ich jetzt wirklich nicht. Zur Not könnten wir die Spuren, falls wir mit dreckigen Schuhen reingekommen sind, was aber nicht der Fall ist, mit einem Besen oder Staubsauger entfernen. *(Schaut auf ihre Füße)* Also meine Schuhe sind sauber. *(Dreht ihr Hände hin und her)* Und meine Hände sind es auch. *(Hält ihr die Hände hin)* Siehst du.

Lara:

(sichtlich genervt) Hast du noch nie gehört, dass es Fingerabdrücke gibt, durch die man jemand überführen kann? Deswegen hätten wir besser Handschuhe angezogen.

Hilde:

Ach das meinst du. *(Maulend)* Das muss einem doch gesagt werden.

Lara:

(patzig) Ich habe es dir jetzt gesagt.

Hilde:

Deswegen musst doch nicht gleich hier so rum krakeelen.

Lara:

Sag mal, spinnst du. Ich krakeele doch gar nicht.

Hilde:

Hat sich aber eben so angehört.

Lara:

(entschlossen) Lass uns endlich den Tresor suchen.

Hilde:

(beleidigt) Meinetwegen. *(Beide Frauen schauen sich im Zimmer um).*

Lara:

Da ist er!

Hilde:

(schaut sich gehetzt um) Wer ist hier? Um Gotteswillen, sind wir jetzt aufgefliegen?

Lara:

Ich meine doch den Tresor.

Hilde:

Was ist mit dem Tresor?

Lara:

(brüllend) Ich habe ihn entdeckt!

Hilde:

(beleidigt) Jetzt brüllst du schon wieder hier rum.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Lara:

Du gehst mit mir deiner dämlichen Fragerei aber auch langsam auf den Keks.

Hilde:

Wenn es nur langsam ist, geht es ja noch.

Lara:

(geht mit dem Zettel auf den Tresor zu).

Hilde:

(schaut ihr über die Schulter) Was sind denn das für Zahlen?

Lara:

Das ist der Code des Tresors.

Hilde:

(lachend) Jetzt nimmst du mich aber auf den Arm?

Lara:

(verduzt) Wieso das denn?

Hilde:

Du hast eben gesagt, dass das der Kot von dem Tresor ist. So ein Dingsda kackt doch nicht.

Lara:

(rauft sich die Haare) Hilde, ich meinte Code.

Hilde:

Kote? Haben hier mehrere Tresore ihr Geschäft gemacht? *(Schnüffelt)* Da müsste es hier ja mächtig stinken.

Lara:

Ich gebe es auf. *(Beginnt den Tresor zu öffnen)* Na, wer sagt`s denn?

Hilde:

Ich sagte nichts.

Lara:

(deutet auf den Tresor) Siehst du, er ist auf.

Hilde:

Das sehe ich jetzt auch. *(Beide schauen neugierig hinein)* Da ist aber einiges drin.

Lara:

Wem sagst du das.

Hilde:

Dir natürlich, hier ist doch sonst niemand.

Lara:

(beginnt, den Inhalt in einen mitgebrachten Sack zu legen, Hilde schaut ihr interessiert zu. Macht den Tresor wieder zu).

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Hilde:

Was ist es denn alles?

Lara:

Ich glaube Schmuck, einige Papiere, ich vermute mal, dass es Aktien sind, und natürlich auch Geld.

Hilde:

Wie viel ist es denn?

Lara:

Ich habe es nicht gezählt.

Hilde:

Das Geld könnten wir wenigstens zählen.

Lara:

Sag mal, hast du sie noch alle. Meinst du ehrlich, wir beide könnten jetzt in aller Ruhe das Geld hier auf dem Tisch legen und zählen.

Hilde:

Natürlich. Vorhin hast du gesagt, dass wir alle Zeit der Welt haben. Und wenn ich so darüber nachdenke, die Welt hat verdammt viel Zeit.

Lara:

Aber nicht so viel Zeit, um hier das Geld auszubreiten.

Hilde:

Aber wir machen doch nachher halbe-halbe. Wie teilen wir denn den Schmuck? Also ich hätte gern eine schöne Kette. Du kannst dir dafür ein Armband nehmen.

Lara:

Wie kommst du denn darauf, dass wir das teilen? Wir kriegen für den Bruch 5000 Euro.

Hilde:

Das verstehe ich jetzt aber nicht. Wieso nur 5000 Euro, das alles ist doch sicher viel mehr wert.

Lara:

Weil wir hier im Auftrag eingebrochen sind, während sich unser Auftraggeber bei der Beerdigung befindet.

Hilde:

Warum hat der denn nicht selbst den Tresor aufgemacht?

Lara:

Weil er ein Alibi brauchte.

Hilde:

Was brauchte er, ein Alibi? Was ist das denn?

Lara:

(genervt) Ich habe Alibi gesagt und nicht Alibi. Ein Alibi ist ein Aufenthaltsnachweis.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Hilde:

Ein Aufenthaltsnachweis? Warum braucht er denn sowas?

Lara:

Weil er sonst verdächtigt würde.

Hilde:

Wird es das denn jetzt nicht?

Lara:

Doch, vielleicht, aber jetzt hat er ein lupenreines Alibi?

Hilde:

Das verstehe ich immer noch nicht. Wieso ist denn sein Alibi denn lupenrein?

Lara:

(schreiend): Alibi, Hilde, Alibi!

Hilde:

Meinetwegen auch Alibi.

Lara:

Wir müssen hier noch für Unordnung sorgen.

Hilde:

Warum das denn nun wieder? Das verstehe ich überhaupt nicht.

Lara:

Weil es nach einem Einbruch aussehen soll und muss.

Hilde:

Aber wir sind doch gar nicht eingebrochen. Wir hatten doch einen Schlüssel. Ich habe doch damit aufgeschlossen. Hier ist der Schlüssel doch. *(Zeigt ihr den Schlüssel).*

Lara:

(abwinkend) Weiß ich doch. Komm, hilf mir mal. *(Beginnt, einige Schubladen zu öffnen und den Inhalt auf dem Fußboden zu verteilen. Hilde schaut ihr kopfschüttelnd zu. Böse)* Nun hilf mir schon!

Hilde:

Was soll ich denn machen?

Lara:

Schmeiß irgendwas um.

Hilde:

Wenn das so ist. *(Schmeißt eine Vase um, die auf dem Fensterbrett steht)* Ist es so gut?

Lara:

(die für weiter Unordnung sorgt) Mehr, Hilde.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Hilde:

Das verstehe ich jetzt gar nicht. Was willst du denn jetzt am Meer? Das ist doch viel zu weit weg. *(Kopfschüttelnd)* Ideen hast du manchmal.

Lara:

(mit unterdrücktem Groll) Mit dem Mehr meinte ich doch mehr Unordnung. Wenn du jetzt nicht gleich mit dieser dämlichen Fragerei aufhörst, drehe ich durch. Dann werde ich aber zur rasenden Wildsau.

Hilde:

(entsetzt) Um Gotteswillen nicht. Das fehlte noch, dass du als Wildsau durch den Ort rennst. *(Beginnt zu lachen).*

Lara:

(unwirsch) Was feixt du so blöde?

Hilde:

Ich habe mir das gerade bildlich vorgesellt. Du als Sau und die Anderen alle hinter dir her. *(Lachend)* Ein Bild für die Götter. Und dann macht es „peng“ und alles ist vorbei. Irgendwer ruft dann noch: „Sau ist tot!“

Lara:

(will etwas sagen, winkt dann ab. Geräusche vor der Tür) Was ist das denn?

Hilde:

Was soll schon sein, da kommt jemand.

Lara:

Um Gotteswillen, *(schaut such suchend um. Ein Schlüssel dreht sich im Schloss, verzweifelt)* Wohin?

Hilde:

Wir können doch warten, wer da kommt und Guten Tag sagen.

Lara:

(greift sich an den Kopf) Wir sind doch Einbrecher und keine Gäste.

Hilde:

Ach so, stimmt ja. Daran habe ich im Moment gar nicht gedacht.

Lara:

(kriecht schnell unter den Tisch, zu Hilde) Komm!

Hilde:

Unter einem Tisch habe ich mich zuletzt als Kind versteckt.

Lara:

(ungeduldig) Komm jetzt!

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Hilde:

Wenn du willst. (*Kriecht ebenfalls unter den Tisch*).

2. Auftritt

Lara, Hilde, Suzi, Ernst, Lilly, Peter

(*Suzi, Ernst, Lilly, Peter kommen durch die Mitte*).

Suzi:

(*wendet sich zu den Anderen*) Das ist jetzt aber schon was komisch.

Ernst:

Was meinst du?

Suzi:

Ich war mir sicher, dass ich gestern zweimal abgeschlossen habe. Jetzt war die Tür nur eingerastet.

Ernst:

Vielleicht hast du das gestern vergessen.

Suzi:

(*stampft mit dem Fuß auf*) Ich habe nichts vergessen. Ich vergesse niemals was. (*Böse*) Das solltest du doch wissen.

Ernst:

(*kleinlaut*) Ich weiß es, Schatz.

Lilly:

(*drängelt sich herein*) Lasst mich doch nicht so vor der Tür stehen. (*Sieht die Unordnung*) Großer Gott, hier ist eingebrochen worden.

Peter:

(*schaut ihr über die Schulter, rennt ins Zimmer, schaut sich um*) Tatsächlich, hier waren Einbrecher am Werk. Na, das ist ein Ding. Während wir unseren Vater beerdigen, brechen die hier ein. Was sagt man dazu?

Suzi:

Was mögen die gesucht haben?

Peter:

Dumme Frage, was schon, Vaters Geld und Wertsachen.

Suzi:

(*geht zum Tresor*) Der ist schon mal nicht aufgebrochen worden.

Peter:

Wir sollten trotzdem die Polizei alarmieren.

Suzi:

Muss das sein?

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Peter:

(entschieden) Natürlich. Hier liegt ein Einbruch vor. Wir wollen doch wissen, wer das gewesen ist. Das muss doch aufgeklärt werden. Außerdem wissen wir doch noch gar nicht, ob doch was gestohlen worden ist.

Ernst:

Wenn das so ist, müssen wir den Raum sofort verlassen.

Suzi:

Warum das denn nun schon wieder?

Ernst:

Weil wir sonst noch mehr Spuren hinterlassen. Wir sind sowieso schon hier rumgetrampelt.

Suzi:

(böse) Hier ist niemand rumgetrampelt. Wenn hier jemand rumgetrampelt ist, dann bist du das.

Lilly:

Trampeln tun doch nur Elefanten.

Peter:

Diesmal waren wir die Elefanten. Er hat Recht. Kommt, lasst uns den Raum verlassen.

Suzi:

(schaut zum Fenster) Jetzt geht mir ein Licht auf.

Peter:

Hier ist es doch taghell.

Suzi:

Natürlich, weil die Rollläden hochgezogen sind.

Lilly:

Was ist denn da so komisch dran. Am Tag sind doch üblicherweise die Rollläden hochgezogen.

Suzi:

(patzig) Ich habe aber gestern die Rollläden runtergelassen, als ich hier raus bin. Dessen bin ich mir sicher.

Ernst:

(zögernd) Vielleicht hast du das auch vergessen.

Suzi:

Wenn hier jemand was vergisst, dann bist das du doch, du... du...

Ernst:

(kleinlaut) Ist ja gut, Suzilein.

Suzi:

Für dich bin ich kein Suzilein mehr. Haben wir uns da verstanden?

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Ernst:

Wenn du willst.

Suzi:

(entschieden) Ich will!

Peter:

Wenn du wirklich die Rollläden runtergelassen hast, dann muss die jemand in unserer Abwesenheit hochgezogen haben.

Suzi:

Die Einbrecher natürlich, die brauchten doch Licht, um hier rumwühlen zu können.

Lilly:

(geht zum Tisch und sieht die Maske sowie den Zettel) Guckt doch mal.

Peter:

(genervt) Was ist denn jetzt schon wieder.

Lilly:

Nun guckt doch mal!

Ernst:

(geht neugierig zum Tisch) Was ist denn?

Lilly:

(deutet auf den Tisch) Da liegt doch was.

Ernst:

Tatsächlich, der Einbrecher hat seine Maske liegen lassen. Und da ist ja auch ein Zettel. *(Will ihn nehmen)*.

Peter:

(befehlend) Halt, nichts anfassen!

Ernst:

Warum nicht.

Peter:

Weil da möglicherweise Spuren dran sind.

Ernst:

Daran habe ich im Moment gar nicht gedacht, aber du hast natürlich Recht. *(Kopfschüttelnd)* Das muss aber ein besonders dämlicher Einbrecher gewesen sein, hier seine Maske und diesen Zettel liegen zu lassen. Das sind doch beinahe Visitenkarten.

Peter:

Wie dem auch sei, ich telefoniere jetzt mit der Polizei. Und wir alle verlassen jetzt den Raum, damit nicht alle Spuren vernichtet werden.

Suzi:

(böse) Wenn hier jemand was vernichtet, dann bist doch du das.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Peter:

(genauso böse) Deine Weisheiten, die gar keine Weisheiten sind, kannst du dir sonstwohin schmieren.

Suzi:

Was ich wohin schmiere, geht dich einen feuchten Kehricht an.

Peter:

Den du produziert hast.

Suzi:

(zu Ernst) Hast du nicht gehört, was er gesagt hat?

Ernst:

Natürlich habe ich das gehört.

Suzi:

Und?

Ernst:

Was und?

Suzi:

Das nimmst du einfach so hin?

Ernst:

Warum denn nicht? Mich hat er doch damit nicht gemeint.

Suzi:

(hysterisch) Ich bin deine Frau!

Ernst:

Das weiß ich doch, *(leise)* leider.

Suzi:

Willst du mich nicht verteidigen?

Ernst:

Ich habe doch gar keine Waffe bei mir und gegen wen soll ich denn kämpfen?

Suzi:

(kopfschüttelnd) Einen solchen Dussel habe ich nun mal geheiratet. Ich muss doch total bekloppt gewesen sein.

Ernst:

(leise) Du nicht, ich.

Suzi:

(böse) Hast du eventuell etwas gesagt, was ich nicht hören sollte.

Ernst:

Aber Suzilein, ich habe doch nicht...

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Suzi:

Ich bin nicht dein Suzilein, verdammt noch mal. Nimm das endlich zur Kenntnis! (*Grollend*) Sonst...

Ernst:

Oh weh, diesen Ton kenne ich.

Peter:

Wir verlassen jetzt erst mal diesen Raum und ich rufe die Polizei an. Kommt! (*Alle ab nach links*).

3. Auftritt

Lara, Hilde

Lara:

(*guckt unter dem Tisch hervor*) Sind sie weg?

Hilde:

(*unterm Tisch*) Woher sollte ich das wissen? Hier unten sieht man doch nichts. (*Steckt ihren Kopf unter dem Tisch hervor, sieht Lara ins Gesicht*) Huch.

Lara:

Was huchst du denn jetzt schon wieder?

Hilde:

Ich war eben erschrocken.

Lara:

Worüber denn?

Hilde:

Über dein Gesicht. (*Krabbelt unter dem Tisch hervor*).

Lara:

Wieso? Sehe ich denn so schrecklich aus.

Hilde:

Nein, ich war nur im Moment etwas irritiert.

Lara:

Aber du kennst mich doch und weißt, wie ich aussehe. Oder siehst du was, was ich nicht sehe.

Hilde:

Du willst doch jetzt nicht etwa dieses Spiel spielen?

Lara:

Von welchem Spiel redest du?

Hilde:

Na, „Ich sehe was, was du nicht siehst“, das haben wir als Kinder doch oft gespielt.

Lara:

Wir sind aber keine Kinder mehr.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Hilde:

Aber eben hast du doch davon gesprochen.

Lara:

Die Anderen sind weg, lass uns schnell verschwinden. (*Greift sich an den Kopf*) Du bist doch wirklich selten dämlich.

Hilde:

(*drohend*) Vorsicht mit solchen Äußerungen. Warum bin ich deiner Meinung nach selten dämlich?

Lara:

Weil du deine Maske dort auf dem Tisch liegen gelassen hast.

Hilde:

(*grinsend*) Und wer von uns beiden hat den Zettel dorthin gelegt, wo alles drauf steht, was wir machen sollten und auch die Kacke des Tresors.

Lara:

(*nimmt den Zettel, legt ihn wieder zurück, genervt*) Code Hilde, Code. Ich kann ja auch mal was falsch machen. Aber es ist deine Maske, die dort liegt.

Hilde:

(*nimmt die Maske an sich*) Jetzt liegt sie nicht mehr dort. Zufrieden?

Lara:

Kann mir doch egal sein, wenn du dich verrätst.

Hilde:

Das wage ich aber zu bezweifeln. Wenn die mich kriegen würden, hätten sie dich doch auch.

Lara:

(*geht böse auf sie zu*) Du willst mich doch nicht eventuell bei den Bullen verpetzen?

Hilde:

(*cool*) Eventuell nicht, aber vielleicht. Also wenn die mich foltern sollten...

Lara:

(*greift sich an den Kopf*) Du guckst zu viele schlechte Krimis. Unsere Polizei foltert doch keinen. Das dürfen die gar nicht.

Hilde:

Woher weißt du das?

Lara:

Sowas weiß man eben. Das gehört zur Allgemeinbildung.

Hilde:

Das musst du gerade sagen.

Lara:

(*hintergründig*) Wie meinstest du das?

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Hilde:

(patzig) Wo willst du denn Allgemeinbildung her haben. Du hast doch mehrere Ehrenrunden gedreht.

Lara:

(stemmt ihre Arme in die Hüften) Was sagst du da?

Hilde:

Stimmt das etwa nicht?

Lara:

(abwinkend) Weißt du, was, das ist mir jetzt zu blöde. Außerdem – *(deutet nach links)* – können die jeden Moment zurückkommen. Die wollten doch auch die Bullen verständigen. Oder willst du, dass die dich ertappen?

Hilde:

Dumme Frage, natürlich nicht. *(Plötzlich hektisch)* Dann lass uns endlich machen, dass wir hier wegkommen.

Lara:

Na also, jetzt bist du endlich wieder vernünftig.

Hilde:

Das bin ich doch immer. *(Beide ab durch die Mitte)*.

Lara:

(kommt schnell zurück und greift sich vor den Kopf) Ich bin aber wirklich ein kleines Schusselchen. Hätte ich doch beinahe den Zettel vergessen. Der hätte doch alles verraten können. *(Ab durch die Mitte)*.

4. Auftritt

Suzi, Ernst, Lilly, Peter

(Die Tür links geht auf).

Suzi:

(schaut durch die Tür) Ihr könnt sagen, was ihr wollt, ich habe was gehört.

Peter:

(steht hinter ihr) Was du auch immer hörst. Wer soll denn in unserer Anwesenheit hier im Haus rumturnen. *(Grinsend)* Du denkst doch nicht etwa an den Geist unseres lieben Vaters. *(Breitet grinsend seine Arme aus)* Huh, ich bin der Geist von Herbert Berger.

Suzi:

(unwirsch) Lass diese Kindereien. Ich habe eben was gehört. Basta!

Peter:

(wendet sich an die beiden anderen hinter ihm) Habt ihr auch was gehört?

Lilly:

Ja, eben ist draußen eine Feuerwehr vorbei gefahren. Könnte aber auch die Polizei gewesen sein.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Ernst:

(schnell) Das habe ich auch gehört. Tatütata, tatütata...

Suzi:

(wendet sich um) Natürlich, tatütata, du spinnst doch. Ihr könnt machen, was ihr wollt, ich habe eben hier drinnen Geräusche gehört.

Peter:

(grinsend) Dann war das wirklich Vaters Geist. Vielleicht hat der auch den Einbruch begangen. Oder er hat hier was gesucht, was er im Jenseits braucht. Vielleicht seinen Ausweis? Wir wissen ja gar nicht, ob wir uns dort oben an der Pforte bei Petrus nicht doch ausweisen müssen.

Suzi:

Du bist doch wirklich ein richtiger Kindschopp. Ich habe dich schon als Kind nicht für voll genommen.

Peter:

Damit hast du recht getan. Ich habe nämlich als Kind wirklich keinen Alkohol genossen. Also war ich auch niemals voll, wie du richtig erkannt hast.

Suzi:

Lass uns doch mal nachschauen, ob hier vielleicht wirklich noch jemand in der Wohnung ist. Wenn ich mir vorstelle, dass vielleicht der oder die Einbrecher... gar nicht auszudenken.

Ernst:

Deine Phantasie möchte ich haben.

Suzi:

(patzig) Dann hättest du wenigstens etwas.

Ernst:

Das war jetzt aber wirklich nicht nett von dir.

Suzi:

Ich wollte auch gar nicht nett sein. *(Will ins Zimmer gehen, Peter hält sie fest. Ärgerlich)* Lass mich sofort los, sonst...

Peter:

(cool) Was sonst?

Suzi:

Sonst lernst du mich von meiner anderen Seite kennen.

Peter:

(leichthin) Ich kenne dich von vorn und hinten, schließlich bist du meine Schwester. Was für eine Seite gibt es denn noch von dir? Oben und unten, innen und außen?

Suzi:

(böse) Du weißt schon, was ich gemeint habe.

Peter:

Keine Ahnung, wovon du sprichst.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Suzi:

(will erneut ins Zimmer, Peter hält sie wieder fest, reißt sich ärgerlich los) Gleich scheppert`s hier.

Lilly:

Du willst doch nicht etwa Vaters Porzellan zerschlagen. Das sind doch Erbstücke von euren Großeltern.

Suzi:

Daran habe ich ja gar nicht gedacht. Das könnte ich natürlich. Da gäbe es hier gleich fliegende Untertassen.

Ernst:

Das gute Porzellangeschirr.

Suzi:

Mach dir mal keinen Kopp, ich weiß, was das wert ist. Vielleicht erben wir das sogar, wenn Testamentseröffnung ist. *(Will erneut ins Zimmer, Peter hält sie wieder fest)* Jetzt raste ich aber wirklich gleich aus.

Peter:

Wie dem auch sei, Suzi. Wir alle haben außer dem Tatütata nichts gehört und außerdem sollten wir tunlichst nicht mehr ins Zimmer gehen, um nicht alle Spuren zu beseitigen. Ein paar haben wir ja schon vernichtet und neue gelegt.

Lilly:

Was redest du da? Hier hat doch niemand geputzt.

Peter:

Vom Putzen war auch nicht die Rede. Ich meinte, durch unsere Herumlauferei vorhin haben wir doch schon einiges zertrampelt.

Ernst:

Aber wir konnten doch nicht wissen, dass hier eingebrochen worden ist.

Peter:

Damit hast du natürlich Recht. Das wussten wir wirklich nicht. Aber wenn wir jetzt wieder im Zimmer rumturnen, findet die Kripo gar nichts mehr. *(Lachend)* Nachher werden eventuell wir noch als Einbrecher verhaftet.

Suzi:

Sag mal, hast du sie noch alle. Hast du gedacht, ich mache jetzt in dem Zimmer Purzelbäume oder Handstände.

Peter:

Wie kommst du denn auf diese Idee?

Suzi:

Was sollte ich denn sonst deiner Meinung nach tun, wenn ich im Zimmer rumturne, wie du gesagt hast.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Peter:

(unwirsch) Stell dich doch nicht so dämlich an. Du weißt doch genau, wie ich das gemeint habe. So dumm, wie du dich gibst, bist du doch schon lange.

Suzi:

(schaut fassungslos die Anderen an) Das wagst du mir ins Gesicht zu sagen?

Peter:

(cool) Wohin denn sonst, dein Hinterteil hat doch keine Ohren. *(Beginnt plötzlich laut zu lachen).*

Suzi:

Ich weiß nicht, was es da zu lachen gibt.

Peter:

Ich habe das gerade plastisch vorgestellt.

Suzi:

Was denn?

Peter:

Du mit einem Arsch mit Ohren.

Suzi:

(geht auf Peter zu und trommelt ihm mit den Fäusten vor die Brust) Das ist doch wirklich unerhört.

Peter:

(wehrt sie lachend ab) Lass gut sein Lästerschwein, ich nehme alles zurück und behaupte das Gegenteil. Dein Arsch hat keine Ohren. Zufrieden?

5. Auftritt

Wie gehabt, Helene

(Ein Schlüssel dreht sich im Schloss, Helene kommt herein und bleibt in der Tür Mitte stehen).

Helene:

Um Gotteswillen, was ist das denn für eine Unordnung? *(Sieht ihre Familie)* Habt ihr das hier angerichtet? Habt ihr euch schon ums Erbe geprügelt? Zutrauen würde ich euch das, so gierig wie ihr seid.

Peter:

Das musst du doch gerade sagen. Du bist doch die übelste Erbschleicherin von uns allen.

Helene:

(abwinkend) Dich nehme ich doch gar nicht für voll. Du bist doch der Dümme von uns.

Peter:

(cool) Wenn du es sagst.

Helene:

Ich sage es. *(Will ins Zimmer treten).*

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Peter:

Halt!

Helene:

Warum das denn?

Peter:

(deutet auf die Unordnung) Deswegen. Gleich kommt die Polizei. Hier fand ein Einbruch statt.

Helene:

(grinsend) So, so, jemand ist hier eingebrochen. Wer war es denn?

Peter:

So dumm kannst nur du fragen. Das wissen wir doch nicht. Als wir gekommen sind, sah es hier schon so chaotisch aus.

Helene:

Habt ihr denn schon eruiert, was gestohlen worden ist?

Suzi:

Genau noch nicht. Den Tresor haben die Einbrecher aber wohl nicht geöffnet. Der ist noch verschlossen.

Lilly:

Vielleicht hat jemand den Tresor ganz legal geöffnet.

Helene:

So ein Unsinn, legal. Woher sollte denn jemand den Code kennen?

Ernst:

(schaut die Anderen an) Das habe ich mich auch schon gefragt.

Suzi:

(patzig) Und welche Antwort hast du dir selbst gegeben?

Ernst:

Von welcher Antwort redest du?

Suzi:

Du hast doch eben gesagt, dass du dich gefragt hast. Also muss es auf deine Fragen, die du an dich gerichtet hast, auch eine Antwort geben. Uns hast du ja nicht gefragt.

Ernst:

Aber Suzilein...

Suzi:

Red nicht um den heißen Brei und vor allem nicht so einen Stuss. Als ob du dich selbst fragen könntest. Du bist doch nicht mal in der Lage, mich etwas Gescheites zu fragen.

Ernst:

Ich habe ja nur sagen wollen...

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Suzi:

Was du schon sagen wolltest... *(Zu Helene)* Was stehst du in der Tür herum wie bestellt und nicht abgeholt. *(Abwehrend)* Aber dich hat ja auch keiner abgeholt.

Helene:

Wolltest du damit etwas Bestimmtes sagen?

Suzi:

Natürlich wollte ich damit etwas Bestimmtes sagen. Du hast doch keinen abgekriegt.

Helene:

(empört) Das lasse ich mir von dir nicht sagen. *(Will ihr an den Kragen).*

Peter:

(energisch) Halt, keinen Schritt weiter!

Helene:

(bleibt ruckartig stehen) Huch.

Peter:

Du sagst es, huch

Helene:

Dann eben nicht. *(Zu Suzi)* Betrachte dich als geohrfeigt.

Suzi:

(hält sich ironisch die Wange) Oh, tat das eben weh. Tu das nicht noch einmal.

Ernst:

Aber sie hat dich doch gar nicht...

Suzi:

(herrisch) Quatsch nicht so blöde..

Erst:

Aber...

Suzi:

Kein Wort mehr!

Ernst:

Dann eben nicht.

Suzi:

(zu Peter) Und du hast wirklich die Polizei alarmiert?

Peter:

Was hast du denn gedacht. Etwa den Weihnachtsmann?

Suzi:

Dir traue ich doch alles zu.

Der Familienschmuck

LESEPROBE

Peter:

Du kannst mich gar nicht beleidigen, du nicht.

Ende 1. Akt